



Johannes Stober
Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Johannes Stober, MdL, Am Künstlerhaus 30, 76131 Karlsruhe

An
die Presse
der Region Karlsruhe

Haus des Landtags
Konrad-Adenauer-Str. 3
70173 Stuttgart
Fon (0711) 2063-786
Fax (0711) 2063-710
johannes.stober@spd.landtag-bw.de

Wahlkreisbüro:
Am Künstlerhaus 30
76131 Karlsruhe
Fon (0721) 93104-63
Fax (0721) 93104-64
wahlkreis@johannes-stober.de

Karlsruhe, den 26. Juni 2008

Johannes Stober (SPD) zum Thema Fleischwerk: Die Informationspolitik des Landes stinkt zum Himmel

Auch wenn die offenen Fragen bezüglich der Geruchsbelästigungen des geplanten Fleischwerks neben der Neuen Messe noch nicht geklärt sind, stellt der Karlsruher SPD-Landtagsabgeordnete Johannes Stober fest: „Die Informationspolitik des Landes stinkt hier zum Himmel.“

Hintergrund dieser Äußerung ist die Antwort der Landesregierung auf eine kleine Anfrage, in der sie auf viele Fragen des Abgeordneten noch nicht einmal eingegangen ist. Dies gilt insbesondere für die Frage, ob gemäß der Landeshaushaltsordnung bereits eine Wertermittlung für das betroffene Grundstück aufgestellt wurde, was zwingende Voraussetzung für einen Verkauf ist. Entsprechendes gelte auch für die ausweichende Antwort auf die Frage, welche Gründe für einen niedrigeren Kaufpreis als bei dem direkt benachbarten Gewerbegebiet Neue Messe sprechen, dessen Bodenrichtpreis mit 100 EUR pro m² auf den Internetseiten der Stadt Rheinstetten angegeben wird. Stober hätte zumindest erwartet, dass das Land, anstatt einer konkreten Antwort auszuweichen, auflistet, welche zusätzlichen Erschließungen für dieses Gelände im Unterschied zum Gewerbegebiet ‚Neue Messe‘ notwendig sind. Diese wären dann

selbstverständlich vom Kaufpreis von 19 Mio. EUR (190.000 m² x 100 EUR) abzuziehen.

Das Versteckspiel, das die Landesregierung hier betreibe, lasse allerdings vermuten, dass es etwas zu vertuschen gibt. Zwar könne die Landesregierung während ihrer Verhandlungen mit Hinweis auf die Gewaltenteilung dem Parlament im Augenblick noch die Aussage verweigern. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Landesregierung diese Sache zur endgültigen Beschlussfassung an den Landtag überweist, werde sie aber gegenüber dem Landtag und der Öffentlichkeit spätestens „die Hosen runterlassen“ und die gestellten Fragen beantworten müssen, so Johannes Stober.

Heddesheim und Philippsburg sind weitere mögliche Standorte

Besonders scharfe Kritik übte Johannes Stober aber auch daran, dass er auf die Frage, welche Grundstücke das Land Edeka im Einzelnen angeboten hat, nur eine unvollständige Auflistung von den Standorten bekommen habe, die sowieso schon öffentlich bekannt sind. „Die Frage, ob zum Beispiel das Konversionsgelände in Philippsburg, das direkt an der B35 liegt und mit seinen rund 38 Hektar zweifellos auch groß genug ist, Edeka auch angeboten wurde, bleibt damit unbeantwortet“, so Johannes Stober. „Da dieses Gelände in wesentlichen Teilen bereits versiegelt ist, wäre dies im Sinne des Flächen-Recyclings auch umweltpolitisch eine sehr gute Lösung.“

Ebenso weist Johannes Stober nochmals darauf hin, dass auch die Gemeinde Heddesheim ein großes Interesse an der Erweiterung ihres jetzigen Edeka-Standorts hat und dort auch ausreichend Flächen vorhanden seien. Die sich ständig wiederholende Aussage, das Gelände in Rheinstetten wäre der einzig mögliche Standort, erweise sich mehr und mehr als Unwahrheit.

„Es ist daher notwendig, jetzt nochmals alle möglichen Standorte genau zu analysieren und dann eine entsprechende Entscheidung zu treffen“, so der Karlsruher SPD-Abgeordnete. Dass Edeka Entwicklungsmöglichkeiten in unse-

rer Region haben muss, sei für ihn unbestritten. Allerdings seien die Interessen der Firma Edeka dabei nur ein Punkt, der letztlich mit vielen anderen Argumenten – insbesondere der ökologischen Verträglichkeit und der Belastung vor Ort Betroffener – gewichtet werden müsse.

Gez. Stober